

**Ärgre dich, o Seele, nicht,
BWV 186**

1. Chorus

Ärgre dich, o Seele, nicht,
o Seele, ärgre dich nicht,
daß das allerhöchste Licht,
Gottes Glanz und Ebenbild,
sich in Knechtsgestalt verhüllt;
ärgre dich, o Seele, nicht,
o Seele, ärgre dich nicht!

2. Recitativo

Die Knechtsgestalt, die Not, der Mangel
trifft Christi Glieder nicht allein,
es will ihr Haupt selbst arm und elend sein.
Und ist nicht Reichtum, ist nicht Überfluß
des Satans Angel,
so man mit Sorgfalt meiden muß?
Wird dir im Gegenteil
die Last zu viel zu tragen,
wenn Armut dich beschwert,
wenn Hunger dich verzehrt,
und willst sogleich verzagen,
so denkst du nicht an Jesum, an dein Heil.
Hast du wie jenes Volk nicht bald zu essen,
so seufzest du: Ach Herr, wie lange willst du mein vergessen?

3. Aria

Bist du, der mir helfen soll,
eilst du nicht, mir beizustehen?
Mein Gemüt ist zweifelsvoll,
du verwirfst vielleicht mein Flehen;
doch, o Seele, zweifle nicht,
laß Vernunft dich nicht bestricken.
Deinen Helfer, Jakobs Licht,
Kannst du in der Schrift erblicken.

4. Recitativo

Ach, daß ein Christ so sehr
vor seinen Körper sorgt!
für
Was ist er mehr?
Ein Bau von Erden,
der wieder muß zur Erde werden,
ein Kleid, so nur geborgt.
Er könnte ja das beste Teil erwählen,
so seine Hoffnung nie betrügt:
das Heil der Seelen,
so in Jesu liegt.
O selig! wer ihn in der Schrift erblickt,
wie er durch seine Lehren
auf alle, die ihn hören,
ein geistlich Manna schickt!
Drum, wenn der Kummer gleich das Herze nagt und frißt,
so schmeckt und sehet doch, wie freundlich Jesus ist.

5. Aria

Mein Heiland läßt sich merken
in seinen Gnadenwerken.
Da er sich kräftig weist,
den schwachen Geist zu lehren,
den matten Leib zu nähren,
dies sättigt Leib und Geist.

6. Choral

**Ob sichs anließ, als wollt er nicht,
laß dich es nicht erschrecken;
denn wo er ist am besten mit,
da will ers nicht entdecken.
Sein Wort laß dir gewisser sein,
und ob dein Herz spräch lauter Nein,
so laß dir doch nicht grauen!**

Nach der Predigt**7. Recitativo**

Es ist die Welt die große Wüstenei;
 der Himmel wird zu Erz, die Erde wird zu Eisen,
 wenn Christen durch den Glauben weisen,
 daß Christi Wort ihr größter Reichtum sei;
 der Nahrungssegen scheint
 von ihnen fast zu fliehen,
 ein steter Mangel wird beweint,
 damit sie nur der Welt sich desto mehr entziehen;
 da findet erst des Heilands Wort,
 der höchste Schatz,
 in ihren Herzen Platz:
 Ja, jammert ihn des Volkes dort,
 so muß auch hier sein Herze brechen
 und über sie den Segen sprechen.

8. Aria

Die Armen will der Herr umarmen
 mit Gnaden hier und dort;
 er schenket ihnen aus Erbarmen
 den höchsten Schatz, das Lebenswort.

9. Recitativo

Nun mag die Welt mit ihrer Lust vergehen;
 bricht gleich der Mangel ein,
 doch kann die Seele freudig sein.
 Wird durch dies Jammertal der Gang
 zu schwer, zu lang,
 in Jesu Wort liegt Heil und Segen.
 Es ist ihres Fußes Leuchte und ein Licht auf ihren Wegen.
 Wer gläubig durch die Wüste reist,
 wird durch dies Wort getränkt, gespeist;
 der Heiland öffnet selbst, nach diesem Worte,
 ihm einst des Paradieses Pforte,
 und nach vollbrachtem Lauf
 setzt er den Gläubigen die Krone auf.

10. Aria

Laß, Seele, kein Leiden
 von Jesu dich scheiden,
 sei, Seele, getreu!
 Dir bleibet die Krone
 aus Gnaden zu Lohne,
 wenn du von Banden des Leibes nun frei.

11. Choral

**Die Hoffnung wart' der rechten Zeit,
 was Gottes Wort zusaget.
 Wenn das geschehen soll zur Freud,
 setzt Gott kein gewisse Tage.
 Er weiß wohl, wenns am besten ist,
 und braucht an uns kein arge List,
 des solln wir ihm vertrauen.**